

Neuanfang, Integration und Ehrenamt in Deutschland – Interview mit Sukaina Alsuleiman

Steffi Herrmann: Mein Name ist Steffi Herrmann, ich bin Ehrenamtskoordinatorin in der Flüchtlingshilfe und freue mich heute gemeinsam hier mit Sukaina Alsuleiman ein Gespräch zu führen über die ehrenamtliche Tätigkeit bei uns im Verband.

Sukaina Alsuleiman: Ich bin Sukaina Alsuleiman, ich bin schon seit zehn Jahren in Deutschland. Als ich so zwei Jahre in Deutschland, habe ich schon einmal im Café Steffi kennengelernt und so haben wir uns immer unterhalten, entweder wegen dem Papier und irgendwann haben wir immer zusammengeplant von den Kindern oder von Erwachsenen oder von Frauen und bis jetzt, also seit sieben Jahren oder sechs Jahren, ich bin immer mit dem Steffi, also mit dem Planen für die Kinder oder mit den Frauen oder Feste oder Feiern.

Steffi Herrmann: Ja, wenn ich jetzt so gucke, wir kennen uns seit sechs Jahren.

Sukaina Alsuleiman: Ja, ungefähr.

Steffi Herrmann: Ich bin jetzt sechs Jahre dabei und habe dich auch ganz schnell kennengelernt. Du warst von Anfang an dabei, du gehörst von Anfang an auch mit zum Café.

Sukaina Alsuleiman: Ja, genau.

Steffi Herrmann: Wie bist du auf die Idee gekommen, zu sagen, ich möchte euch mithelfen?

Sukaina Alsuleiman: Am Anfang habe ich schon Sprachkurs besucht und dann habe ich gedacht, okay, ich müsste auch meine Sprache ein bisschen stärker oder meine Sprache hier in Deutschland beherrschen, die deutsche Sprache. Und dann habe ich schon immer gefragt, wo kann man nochmal wieder ein bisschen Deutsch lernen. Eine Frau hat mir gesagt, da in der Kirche gibt es einen Unterricht, Dienstag. Und dann habe ich einen Mann kennengelernt, der Werner und Margret auch. Und dann haben sie mich einfach zum Café eingeladen und sie haben ein bisschen erzählt, was habe ich schon auch ein bisschen verstanden. Da gibt es doch Spaß, Café, neue Leute kennengelernt und so. Dann habe ich gedacht, okay, das ist doch meine Sache. Und dann bin ich einfach Abend bei euch. Und danach hat mich richtig Spaß gehabt und viel Interesse. Und sie sind auch mal sehr aktiv. Und das finde ich auch gut, wenn man so viele Sachen im Jahr vor den Kindern planen oder von den Leuten, die sind auch ganz neu in Deutschland, damit sie auch mal Gefühle haben, dass sie zum Deutschland auch mal versuchen, zum Gesellschaft gehören würde.

Steffi Herrmann: Das finde ich ein super tolles Anliegen. Und ich weiß noch, in der Corona-Zeit, da haben wir uns näher kennengelernt eigentlich. Dadurch, da habe ich damals diese Nähmaschinen verteilt und du warst mit dabei und hast für Steffi Schwenke ganz vielen Masken auch genäht. Und wir hatten so, in der WhatsApp-Gruppe hatten wir vereinbart, wir zeigen uns jeden Tag, was wir so machen. Und da warst du ganz aktiv dabei. Ich habe ja auch so ein Buch darüber gemacht. Hast du

einen ganz großen Anteil dran mit deinen Bildern, was du mit deinen Kindern gemacht hast, wie du die beschäftigt hast während der Corona-Zeit. War das für dich auch nochmal so ein Punkt, wo du gesagt hast, so, oh, ich organisiere auch gerne so Dinge?

Sukaina Alsuleiman: Ja, doch. Also Steffi hat mir gefragt, ob wir für meinen Kindern, wenn es Corona-Zeit ist, und die Kinder können nicht zur Schule gehen oder draußen, dass sie auch mal zu Hause was zu basteln. Und das war auch die Idee, dass wir auch, glaube ich, von den Leuten in Grenze, in Serbien, glaube ich, oder in Polen, dass wir auch Maske so nennen können. Und dann habe ich Steffi gesagt, ja, gerne. Und sie hat das also draußen abgegeben, weil wir richtig ganz vorsichtig mit Corona-Zeit. Und wir haben gedacht, okay, machen wir eine WhatsApp-Gruppe, also treffen wir nicht im Caritas, sondern jeder, die Fotografie, was hat heute mit den Kindern gemacht. Und dann haben wir vielleicht Bilder gemalt und was gebackt, glaube ich.

Steffi Herrmann: Ja, genau. Und dann haben wir auch, da gab es auch diese Briefe für Leute, die einsam sind, wo die Kinder Osterbriefe geschrieben haben. Und die haben wir dann in die Sozialstation gebracht, damit die an die älteren Leute, die ganz alleine sind, kommen. Das ist eine Aktion, die gibt es immer noch. Ist schon toll. Und da wart ihr von Anfang an mit dabei.

Sukaina Alsuleiman: Und in Syrien, also das hat mich auch ein bisschen so ein schöne Gefühl, in Syrien war ich auch nicht so lange nicht zum Universität gehen, wegen dem Krieg. Und da gab es auch eine Schule, wo die Leute, die Flüchtlinge oder von anderen Städten, also die Stadt ist entweder kaputt oder schwer zum Leben. Da gab es auch eine Schule, wo die Kinder und die Familie leben konnten, in dieser Zeit. Und da gab es auch genau gleiche Caritas, eine Gruppe, dass die Frauen auch ein bisschen planen für die Kinder. Und dann habe ich da immer viel gemacht mit den Kindern. Und als ich in Deutschland, hat mich auch so überrascht, da gibt es auch hier, obwohl es gar keinen Krieg, aber kann man auch ein bisschen Spaß haben, wenn er Freizeit hat.

Steffi Herrmann: Ja, das ist ja spannend, das hast du noch nie erzählt. Ja, Caritas sitzt überall in der Welt. Wir sind ja auch Caritas international, gibt es ja auch. Und ja, da war ich schon ganz erstaunt, dass du auch immer dich sehr identifiziert hast und gesagt hast, ich arbeite für Caritas. Mit den Kindern habe ich dich immer beobachtet und ich weiß, dass du nicht nur deine Kinder liebst, sondern Kinder insgesamt liebst und auch möchtest, dass sie eine gute Zukunft haben.

Sukaina Alsuleiman: Ich liebe eigentlich die weiße Herzen, die ist noch nicht schwarz oder die ist immer noch richtig in den Leben gucken und positiv denken. Und dann sehe ich das immer, meistens mit den Kindern. Also die Kinder haben schon ein weißes Bild und die Erfahrung, was sie sammeln, können doch den Bild mal weitermachen. Und ich finde, wenn man so mit den Kindern ein bisschen sitzen und nett und unterhalten und Fragen stellen oder antworten, also das ist sehr wichtige Aufgaben. Deswegen, die Kinder brauchen auch zu Hause Eltern und die Eltern auch mit den Kindern müssen auch ein bisschen sprechen oder unterhalten und genau das von unserer Gesellschaft. Wenn die Erwachsenen sich mit den Kindern unterhalten oder die Meinung nehmen oder die Gedanken mal mit den Kindern machen, wie können wir unsere Gesellschaft später sicher machen.

Deswegen, also ein großer Grund für mich, dass die Kinder sind sehr wichtig, weil sie sind unserer Gesellschaft später. Und wenn man ein gutes Bild geben, die Kinder, zum Beispiel ich trage Kopftuch und ich versuche immer, wenn ich ein Kind, egal ob es Deutsche oder Muslime, so ein schönes Bild geben, dass er später vielleicht gar keine Angst hat von dem Kopftuch. Dann denkt sie immer, ich habe schon eine Erinnerung, da gab es eine Frau mit dem Kopftuch, aber sie war auch nett. Also muss man nicht so immer denken, die mit dem Kopftuch oder anderen Leute sind nicht so wie uns. Also am meisten, das war auch mein Ziel. Das ist auch ein gutes Bild von muslimischen Leuten, von Frauen mit Kopftuch, von Kindern auch, dass sie mal auch Gedanken haben. Also wir sind verschiedene und wir sind alle gleiche.

Steffi Herrmann: Ja, das finde ich auch eine ganz wichtige Einstellung. Also viele haben mich auch gefragt, warum ich denn gerade in dem Bereich gehe, wo Flüchtlinge sind, ob ich da keine Angst hätte. Und ich habe gesagt, nein, warum soll ich Angst haben? Ja, die sind schon sehr nett, die Leute und sehr gebildet und die haben auch nicht vorher auf dem Baum gelebt. Also die kommen auch aus Städten und die haben ihre Bildung und man muss nur die Geschichte gucken. Und wir haben alle in unseren Vorfahren irgendjemanden, der nicht aus Deutschland kommt. Und von daher fand ich dein Bild immer besonders gut. Du hast auch viel zu vermitteln können in den Cafés. Auch sagen, es ist schon alles in Ordnung, so wie es ist. Und ich finde, was du geleistet hast bisher, ist schon großartig. Und jetzt machst du hier sogar noch eine Sportgruppe für Frauen?

Sukaina Alsuleiman: Ja, machen wir jetzt jeden Freitag, also Frauengruppe, also Sport. Wir nehmen auch verschiedene Frauen eigentlich. Also alle herzlich willkommen bei uns. Also machen wir ein bisschen Spaß und Sport, wenn wir Zeit haben. Und das macht mir auch ein bisschen Spaß. Also ich mag so einen Sport, also Sport ist mein Hobby eigentlich. Und da habe ich gedacht, warum soll ich jetzt zu Hause machen? Also ich habe schon viel zu Hause geredet. Und da gucke ich manchmal YouTube, mache ich ein Video, das macht mit. Aber manchmal habe ich schon Langweile. Es ist nicht motiviert, wenn man alleine. Da habe ich gedacht, okay, machen wir eine Gruppe. Und anderen Frauen ist es genauso. Also entweder gar keine Zeit wegen Sprachkurs oder sie sind zu Hause langweilig. Da habe ich gedacht, okay, man mit anderen Leuten vielleicht mehr motiviert hat. Und dann haben wir geplant, dass wir so ein bisschen jede Woche Sport machen. Und das ist auch gesund eigentlich.

Steffi Herrmann: Ja, und das Schöne ist, was ich diese Woche erfahren habe, das weißt du auch noch gar nicht, dass sich zwei deutsche Frauen jetzt angemeldet haben zu eurer Gruppe. Und da habe ich gedacht, das ist super, dass es sich endlich mischt.

Sukaina Alsuleiman: Ja, aber diesen Freitag können wir nicht machen, weil wir haben ein Opferfest zu Hause. Opferfest, dann müssen wir zu Hause bleiben. Oder vielleicht kann ich kommen. Also wenn neue Frauen kommen, vielleicht kann ich Ausnahme machen. Aber ansonsten, die anderen Frauen möchten nicht kommen heute, die Opferfest feiern.

Steffi Herrmann: Ja, das finde ich auch immer schön. Da machst du bei den Festen, bei Opferfest und Zuckerfest, bereitest doch immer irgendwas mit den Kindern vor. Und da haben wir immer ein gutes Programm. Wenn du mich fragst und sagst, sollen

wir das feiern, kann ich immer sagen, ja, weil ich weiß genau, du kümmerst dich auch um so die Kleinigkeiten, die wir natürlich als Christen gar nicht so wissen wie ihr. Und das finde ich, dieses Gemeinsame ist sehr schön, dass wir interreligiös auch da zusammenarbeiten können.

Sukaina Alsuleiman: Das mache ich so gerne und ist für mich auch so richtig, ich bin so zufrieden oder ich bin so richtig stolz, dass du auch mal, wenn ich sage, wir möchten auch Opferfest feiern. Also dann wird man so eine Chance hat, dass man organisiert und macht. Also wir machen so doch Weihnachten feiern zusammen. Und dann finde ich auch genauso, dass man auch den Opferfest so genau, wenn man so den Weihnachten feiern nimmt, nehmen sie auch mit uns den Opferfest. Das finde ich auch so richtig gute Sache von deiner Seite auch. Also dann bin ich so richtig motiviert. Okay, Steffi hat gesagt, ja, dann muss ich jetzt zeigen, dass wir richtig genau motiviert und beim Weihnachten auch so.

Steffi Herrmann: Ja, es macht auch total viel Spaß mit euch. Und ich finde es auch wichtig, dass wir auch lernen. Und wir haben so viele Parallelen ja auch in den Religionen. Also ich denke, das ist ja wirklich so, dass wir ganz viel voneinander lernen können.

Sukaina Alsuleiman: Ja, also da muss man auch mal sehen, in anderen Ländern gibt es andere Religionen, andere Feste. Und kann man auch, also egal welche Gesellschaft gehört oder zu welchem Land, kann man auch mal Spaß haben. Also nicht so einfach nur meine Sache. Ich glaube nur meine Sache. Ich möchte nur meine Feiern feiern und die anderen nicht. Finde ich auch nicht so gut. Aber wir feiern auch mit euch Weihnachten, Ostern und sie machen auch mit uns Opferfest und Zuckerfest. Finde ich so ein bisschen gemischt und schön einfach.

Steffi Herrmann: Ja, finde ich auch. Und ich finde, da sollten wir auch beibehalten, dass wir immer aufeinander achten und dass wir auch die Feierlichkeiten der anderen auch respektieren und wertschätzen.

Sukaina Alsuleiman: Ja, Aufmerksamkeit geben von anderen auch. Und immer so ein bisschen respektvoll von anderen Leuten und wieder. Wir können auch alles also nehmen. Wir sind alles von einem anderen Land und wir haben uns so richtig, also bei mir habe ich schon mich so ein bisschen, am Anfang war es schwer, aber jetzt fühle ich mich so richtig wohl in Deutschland, also nicht so schwer wie am Anfang. Am Anfang war es richtig langweilig, aber jetzt nicht mehr.

Steffi Herrmann: Ja, ich denke, es war sicherlich auch schwierig, die andere Kultur erst mal kennenzulernen.

Sukaina Alsuleiman: Ja, Kultur und die Sprache war es so ein bisschen, also am Anfang, wenn man die Sprache nicht kannte, dann ist es so ein bisschen, also man verstehe es doch, aber man kann nicht so viele Meinungen äußern. Aber wenn man so viel, also Sprache lernt, kann man auch Meinung äußern und den anderen auch mal verstehen. Mehr verstehen als am Anfang. Also jetzt bin ich so richtig zufrieden mit meiner Sprache, muss ich nochmal viel bessern, aber bis jetzt ist es gut für mich.

Steffi Herrmann: Ich bin völlig beeindruckt, wie gut du Deutsch sprichst. Wenn ich Arabisch lernen müsste, hu, da wäre ich ganz schön gekniffen. Und ich denke, das

müssen wir uns Deutsche auch immer wieder sagen, was das für ein Geschenk ist, dass ihr auch unsere Sprache lernt, weil das ist total schwierig. Eure Schrift würde ich nie lernen. Ich finde die nur schön, aber ich kann da nichts draus lesen. Ich denke, euch ging es ja nicht anders. Ihr findet unsere Schrift vielleicht nicht ganz so schön, weil eure ist viel künstlerischer. Aber es ist ja erst mal schwer, alles so zu lernen, wenn man selber auch schon ein bisschen studiert hat in dem Land und man hatte eine andere Zukunft und man fängt dann eine ganz neue Zukunft in einem neuen Land an.

Sukaina Alsuleiman: Also wenn ich so denke, ich bin schon seit zehn Jahren in Deutschland. Am Anfang habe ich gedacht, okay, wie lange noch brauche ich, bis ich die Sprache beherrsche. Wie lange muss noch Zeit brauchen für meine Kinder, dass sie richtig angekommen sind hier in Deutschland oder mein Mann. Aber jetzt, wenn ich so genau gucke, oh, wir haben das und das geschafft. Also mein Mann jetzt arbeitet, meine Kinder in der Schule. Ich habe also fast, also die Sprache, also nicht wie meine Kinder, nicht wie Deutsche, aber ich kann doch Deutsch sprechen, verstehen. Ich konnte auch meine Termine, also fertig zu machen, mit den Elternsprechtag oder am Abend oder so. Da bin ich echt zufrieden. Aber ich muss noch mehr lernen eigentlich. Und mein Gehirn sagt immer mehr, mehr, mehr.

Steffi Herrmann: Aber das tust du ja auch.

Sukaina Alsuleiman: Ja.

Steffi Herrmann: Das merkt man auch. Und von daher finde ich es total schön, dass wir beide zusammenarbeiten und immer wieder Projekte auch uns ausdenken und machen. Und ich bedanke mich erst mal für das Gespräch und ich denke, wir machen weiter so, wie wir es begonnen haben.

Sukaina Alsuleiman: Ja, wir bleiben am Ball einfach.

Steffi Herrmann: Genau.

Sukaina Alsuleiman: Und Dankeschön auch für die Aufmerksamkeit. Ja, und wir sehen uns vielleicht.

Steffi Herrmann: Ja, genau, zum Opferfest sehen wir uns.

Sukaina Alsuleiman: Ja, dann feiern wir zusammen.